

Spitex-Leiterin im "Modell Malters"

Autor(en): **Deschwanden, Niklaus von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 5: **Spitex am Puls der Zeit**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitex-Leiterin im «Modell Malters»

Ursula Langenegger leitet seit 1999 die Spitex Malters im Kanton Luzern. Der Betrieb beschäftigt 29 Mitarbeitende, davon zwei FaGe-Lernende und zwei Mitarbeiterinnen in der Mütter- und Väterberatung. Zum Einzugsgebiet der Organisation gehören die rund 7100 Einwohnerinnen und Einwohner von Malters und Schwarzenberg. Das Besondere: Die Spitex Malters wurde 2008 von der Gemeinde übernommen.

Niklaus von Deschwanden // Ursula Langenegger begann ihre Tätigkeit bei der Spitex Malters als Einsatzleiterin für die hauswirtschaftlichen Dienste. Daneben war sie auch in der Mütter- und Väterberatung aktiv. Sie verfügt über eine kaufmännische Grundausbildung und Berufserfahrung. Nach ihrem Eintritt in die Spitex bildete sie sich am WE'G in Betriebswirtschaft und Leitung weiter. Ursula Langenegger ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder.

Im Kanton Luzern trat 2008 ein neues Gesundheitsgesetz in Kraft, das vorsieht, dass die Gemeinden vollumfänglich für die Hilfe und Pflege zu Hause zuständig sind. Dies hatte ein entsprechend höheres finanzielles Engagement der Gemeinden zur Folge. Die meisten Gemeinden übertrugen die Spitex-Aufgaben mit Leistungsvereinbarungen auf die bisherigen Träger-schaften. Die Gemeinde Malters jedoch bot dem damaligen Spitex-Verein an, den Betrieb ganz zu übernehmen und als selbstständigen, gemeindeeigenen Betrieb weiterzuführen.

Einfache Entscheidungsabläufe

Jetzt, nach zweieinhalb Jahren, stellt Ursula Langenegger mit Freude fest, dass der politische Wille, die Spitex als selbstständigen Betrieb zu führen, in der Praxis gelebt wird. Das Verhältnis zwischen der Gemeinde und der Spitex sei vergleichbar mit einer Leistungsvereinbarung, erklärt sie. Die Spitex habe im Rahmen des generellen Auftrages, des



Ursula Langenegger erholt sich gerne in der Natur, schwimmt und macht Fitnessstraining.

Budgets und des Stellenplanes die volle Selbstständigkeit und Handlungskompetenz. Die Entscheidungsabläufe, z.B. Budgetentscheide oder Rechnungsablage, seien im «Modell Malters» einfacher. Kommt hinzu, dass die Spitex die technischen Gemeindedienste nutzen kann.

Die Spitex informiert den Gemeinderat und die Sozialvorsteherin quartalsweise über den Geschäftsverlauf. Die Zusammenarbeit mit dem gemeindeeigenen Alterswohnheim Bodenmatt wird in monatlichen Sitzungen gepflegt. Von der Zusammenarbeit profitieren beide, zum Beispiel in den Bereichen Weiterbildung, Austausch von Know-how, Mittagstisch und Mahlzeitendienst. Sozialvorsteherin Christine Buob nimmt an diesen Besprechungen teil. Vor ihrem politischen Engagement war sie Buchhalterin der Spitex Malters. Auf diese Weise kann sie die politische Verantwortung mit der fachlichen Kompetenz in Spitex-Fragen verbinden.

Ursula Langenegger ist sich bewusst, dass der Erfolg der Organisationsstruktur mit der Gemeinde ganz

entscheidend in der heutigen konstruktiven und wohlwollenden Zusammenarbeit begründet ist. Sie hofft natürlich, dass bei persönlichen oder politischen Veränderungen diese positive Zusammenarbeit weitergeführt werden kann. Denn vieles, was jetzt als positiv gewertet wird, kann sich ins Gegenteil kehren: die Nähe kann zu Abhängigkeit führen, Detailkenntnisse können in Einmischung ins operative Tagesgeschäft umschlagen.

Organisationsform ist nur das eine

Wie in allen Betrieben ist jedoch die Form der Organisation lediglich das eine. Das andere ist die Art und Weise, wie eine Organisation gelebt wird. Nötig ist eine sorgfältige Abgrenzung zwischen strategischer Führung und operativer Tätigkeit. Abschliessend erwähnt die Spitex-Leiterin noch einen weiteren Punkt: Die Angst, dass mit der Übernahme der Spitex durch die Gemeinde die Spenden zurückgehen würden, bestätigte sich nicht. Die Verankerung der Spitex in der Bevölkerung sei nach wie vor sehr gut, sagt Ursula Langenegger.